

Freunde gegen rechts

Wenn die Senfgurken gewinnen

27.3.2012 | Nana A. T. Rebhan

Jugendliche engagieren sich filmisch gegen den rechten Überdruck – in Mecklenburg-Vorpommern.



Leo Thorun in 'Spaghetti für Zwei'

Leo Thorun (13) wartet sehnsüchtig auf die lustigen Kostüme: "Wenn alles gut geht, kommen die Gurken, Würstchen und die Senftuben bald – noch sind sie auf Messen im Einsatz." Die Gurken, Würstchen und Senftuben sind lebensgroße Produktkostüme, die nun für den Dreh zur Verfügung stehen werden. Leo, Richard, Hannes, Jule, Caro 1 und Caro 2 sind "Sophies Kamerakinder". Sie gehen auf die 5. und 7. Klasse der evangelischen Schule in Hagenow. Als eines von zehn Teams haben sie bei "Klappe gegen Rechts" gewonnen, einem Film-Ideen-Wettbewerb für Vielfalt, Demokratie und Zivilcourage in Mecklenburg-Vorpommern. Jedes der zehn Teams bekommt ein Budget von 4.000 Euro, um einen Kurzfilm zwischen 30 Sekunden und 15 Minuten zu realisieren. Jedes Genre ist möglich. März bis Ende Juni ist Drehzeit unter professioneller Anleitung, die zehn Filme werden im August öffentlich gezeigt und sind auf einer gemeinsamen DVD erhältlich.

Frühling für alle

2010 führte Leo die Kamera bei dem kurzen Dokumentarfilm "Grafitti gegen Rechts", in dem auf dem Schulhof ein "Nigga"-Grafitti mit einer "Frühlingsbotschaft für alle" übersprüht wurde. Die "Frühlingsbotschaft für alle" wurde Bestandteil des knapp zwölfminütigen Kurzspielfilms "Spaghetti für zwei", in dem Leo die männliche Hauptrolle übernahm. Der Film basiert auf einer Kurzgeschichte von Frederica de Cesco, in der es um Vorurteile und Missverständnisse geht. Die komplette Orientierungsstufe der Evangelischen Schule in Hagenow war an der Entstehung des Films beteiligt, insgesamt über 50 Schülerinnen und Schüler.



Teamleiter Mirko Schütze

Der Mann mit den Koffern

Mirko Schütze (32), gelernter Mediengestalter, hält das Team zusammen, lehrt und leitet an. Mit seinen zwei riesigen Medienkoffern besucht er ein halbes Dutzend Schulen in Hagenow, Wittenberge und Schwerin. Mittlerweile konnte er zwei Panasonic-HD-Kameras und zwei Laptops anschaffen. Vor zwei Jahren gründete Schütze seinen Verein, die "Soph!e Medienwerkstatt", und wurde vom Bündnis für Demokratie und Toleranz bereits für ein Zeitzeugenprojekt ausgezeichnet, mit dem er sich zusammen mit Kindern und Jugendlichen auf Spurensuche jüdischen Lebens in Hagenow begeben hat. Soph!e steht für Fiek'n, plattdeutsch für Sophie. Um Sophie rankt sich eine Legende in Hagenow: Fiek'n war angeblich eine einfache Dienstmagd, die Anfang des 19. Jahrhunderts nach Hagenow kam und von dort Briefe an ihre Mutter in der Ferne schrieb – eine Art erste Medienarbeiterin also. Das "!" statt eines "i" sucht Aufmerksamkeit und Respekt.

Für den Wettbewerb "Klappe gegen Rechts" haben sich "Soph!es Kamerakinder" mit dem Filmtitel "Freunde gegen Rechts" beworben, einem Kurzspielfilm, der während des Schulsommerfestes in Hagenow spielen wird. Die Stimmung des Festes ist ausgelassen, bis eine Gruppe Jugendlicher – die der rechten Szene angehören – die Party sprengen, indem sie einen jungen Gast wegdrängen und anpöbeln. Keiner hilft, bis ausgerechnet die skurril anmutende Gruppe von lebensgroßen Werbefiguren, Gurke, Würstchen, Senftube – die, filmisch umgesetzt in Zeitlupe, gefährlich wirkend näher kommen – die jugendlichen Rechten in die Flucht schlagen. Danach geht das Fest friedlich weiter. Mirko Schütze ist noch nicht ganz glücklich mit der Idee, dass die "rechten Jugendlichen" schon an ihrer Aufmachung erkennbar sind, an den Springerstiefeln etwa und den typischen Glatzen. "Diese Klischeerechtsradikalen gibt es nicht mehr in Wismar oder Hagenow. Wir müssen uns gut überlegen, wie wir die Rechten in unserem Film visualisieren, damit unser Film nicht veraltet wirkt und sinnlos ist."

Menschen mit rechtem Gedankengut tarnen sich mittlerweile ziemlich perfekt. Sie versuchen, sich als bürgerlich und volksnah zu präsentieren, um so die Gesellschaft zu infiltrieren. Unweit von Hagenow liegt 13 Kilometer entfernt das idyllische Dorf Lübtheen, in dem sich NPD-Kader wie Udo Pastörs angesiedelt haben. Dieser ist seit November 2011 stellvertretender Bundesvorsitzender der NPD. Pastörs gehören rund 50 Hektar Land rund um das Dorf, auf denen sich nach seinen Vorstellungen deutsche Familien niederlassen sollen.



Dreharbeiten mit Darstellern

Aus Politikfrust rechts

Dass das kleine Bundesland Mecklenburg Vorpommern mit seinen 1,6 Millionen Einwohnern eine Hochburg rechten Gedankenguts ist, ist unbestritten. Wie sonst käme die NPD dort erneut in den Landtag? Bei der Landtagswahl im Herbst 2011 holte sie immerhin 6 Prozent, das sind 5 von 71 Landtagssitzen. Die Wahlbeteiligung war so niedrig wie nie seit dem Mauerfall, knapp über 50 Prozent. Schütze fragt sich: "Wer hat die NPD gewählt? Einige geben es offen zu, aber den meisten sieht man es nicht an. Es ist wie ein Virus, der grassiert, und man fragt sich, wer genau eigentlich damit infiziert worden ist." Gegen diesen Virus und die braune Brut will Schütze aktiv werden. Für die Landtagswahl hat er mit Hilfe von vielen Jugendlichen in Stralsund, Greifswald, Schwerin, Hagenow und Lübtheen einen Wahlspot gedreht, der Antworten gibt auf die Frage "Warum gehst du wählen?". Der Spot wurde in Zusammenarbeit mit "Rock gegen Rechts" auf dem Konzert "Laut gegen Rechts – Nazis aus dem Takt bringen" über Beamer gezeigt und lief auch in Kinos der Region.

Ein berühmtes Gesicht

Nun stehen die Dreharbeiten für "Freunde gegen Rechts" an. Wenn sie Glück haben, wird bei "Soph!es Kamerakindern" mindestens ein prominenter Schauspieler mit von der Partie sein: Der durch viele Tatortfolgen bekannte Schauspieler Tayfun Bademsoy, Mitglied der prominent besetzten Jury, erklärte sich bereit, mitzuspielen. Noch beratschlagen Leo, Richard, Hannes, Jule, Caro 1 und Caro 2, ob es wirklich eine gute Idee ist, solch einen bekannten Schauspieler im Film zu haben oder ob er ihnen vielleicht sogar die Schau stehlen könnte. Aber "eigentlich finden wir die Idee schon gut, dass er mitspielt. Wahrscheinlich würden dann auch noch mehr Leute unseren Film sehen", meint Leo.

Wie wird das Sommerfest?

Dass er später mal was beruflich mit Film machen will, glaubt Leo eigentlich nicht, das sei "mehr so ein Hobby". Leo spielt auch in einer Band namens *Wild Thing*. Die Band wird live auf dem Schulfest in Hagenow auftreten, auf dem sie auch drehen. Sein Freund Hannes, der die zweite Kamera machen wird, spielt auch in der Band. "Da muss dann wohl der Mirko die Kamera übernehmen", grinst Leo. Das wird er sicher gerne tun, und es wird nicht sein letztes Kurzfilmprojekt mit Jugendlichen im Kampf gegen Rechts bleiben. Es gibt noch viel zu tun – Initiativen wie Soph!es Medienwerkstatt sind dabei ein guter und wichtiger Anfang.

Nana A.T. Rebhan bereitet ihren nächsten Dreh vor, im Sommer ist es soweit. Einstweilen wäre es großartig, wenn ihr sie auf startnext.de/welcomegoodbye besuchen könntet, denn da sammelt sie Unterstützung.

Fotos: © Mirko Schütze

Videobeitrag: "Graffiti gegen Rechts"/© Sophie Medienwerkstatt e.V.

Videostill: "Spaghetti für zwei"/© Sophie Medienwerkstatt e.V.

Die Soph!e Medienwerkstatt

Das Projekt Klappe gegen rechts

Das Projekt Laut gegen rechts

<http://film.fluter.de/de/466/film/10308/>

©2001-2012 fluter.de / Bundeszentrale für politische Bildung

< img src="http://fluter.ivwbox.de/cgi-bin/ivw/CP/3030;nocomment" width="1" height="1" alt="szmtag" />